



Harrytimitri

# PETER

*Der steinige Weg  
zum Ruhm*

Jugendbuch

KLECKS VERLAG

schwer. Im Restaurant ihrer Eltern war wie immer die Hölle los. Also war es für Elisabeth ein Leichtes, ihrer Mutter den Zettel schnell hinzuhalten und unterschreiben zu lassen. Und bei Peter ging es ebenfalls. Er musste zwar wieder einmal mit seiner Mutter diskutieren und sich einen Vortrag über Schule, Arbeit, Geld verdienen und so weiter anhören, aber am Ende unterschrieb sie dann doch.

\* \* \*

Die nächsten Wochen waren geprägt von lernen, Arbeiten schreiben, Hausaufgaben machen und dann noch mit der Band zu proben. Irgendwie hatte das Projekt seinen Reiz verloren. Luna war plötzlich nicht mehr so cool. Sie hatte ganz gute Songs ausgesucht für die Klasse, war aber sehr streng, wenn es darum ging, diese gemeinsam einzuüben. Immer wieder unterbrach sie, ließ einzelne Passagen wiederholen und ermahnte die Klasse, das Projekt ernst zu nehmen. Ihr Lieblingssatz war: »Ihr müsst die Songs spüren, sie müssen aus eurem Herzen kommen.«

Peter und Lisa übten oft gemeinsam. Sie trafen sich erst immer im Probenraum, doch nach einiger Zeit waren die Proben gar nicht mehr so wichtig. Immer öfter sah man die beiden auch gemeinsam in der Stadt oder am Wochenende am See.

Andy, der bis zu diesem Zeitpunkt der beste Freund von Peter war, litt besonders unter dieser Veränderung. Nicht nur, dass Peter plötzlich keine Zeit mehr für ihn hatte, er stand auch unheimlich auf Lisa, die jetzt nur noch Augen für Peter hatte. Andy hatte Lisa schon oft fragen wollen, ob sie einmal was gemeinsam unternehmen würden, aber ganz offensichtlich war dieser Zug

für ihn abgefahren. Also verkroch sich Andy in seinen Keller, nahm die alte Bassgitarre von seinem Vater und spielte – stundenlang. Sein Vater war ihm dabei eine große Hilfe. Er zeigte ihm die tollsten Griffe und Techniken, und bald entwickelte Andy seinen eigenen Stil.

\* \* \*

Eines Tages kam der Direx in die Klasse und verkündete, dass in zwei Wochen Elternabend sei. Ein Raunen ging durch die Klasse, denn es gibt für Schüler wahrscheinlich nichts Unangenehmeres, als die Eltern in der Schule zu haben. Das gibt immer Schwierigkeiten.

Peter und Lisa waren inzwischen offiziell ein Paar. Auf dem Schulhof saßen sie händchenhaltend nebeneinander auf der Bank, in den Pausen verschwanden sie oft und kamen erst bei Stundenanfang zurück und manchmal auch sogar zu spät. *Widerlich*, dachte Andy, *dieses Geturtel geht mir echt auf den Sack*.

\* \* \*

Als der Elternabend stattfand, waren alle sehr aufgeregt. Einige der Schüler mussten auf dem Gang Getränke und belegte Brötchen verkaufen, andere standen wie die Lämmer neben ihren Eltern vor den Klassenzimmern, als würden sie auf ihre Schlachtung warten. Einige Eltern hatten offensichtlich einen Riesenspaß dabei, mal in der Schule ihres Kindes abzuhängen. Sie erzählten von ihrer eigenen Schulzeit, was sie für einen Spaß hatten und welche Streiche sie ihren Lehrern gespielt hatten. *What a fuck ... wen interessiert's?*, dachte Peter.

Vor der Klasse stand Andy mit seinem Vater. Der hatte bereits mit den Lehrern, die seinen Sohn in seinen Hauptfächern unterrichteten, gesprochen und wollte sich jetzt noch mit Luna, der Musiklehrerin, unterhalten. Ihn interessierte natürlich besonders, wie es jetzt mit der Band weiterging.

Sie gingen also zum Klassenzimmer, klopfen und Luna bat die beiden herein. Andys Vater begrüßte sie herzlich und nahm vor dem Lehrertisch Platz.

Luna erzählte ihm von den tollen Fortschritten, die Andy machte und dass nächste Woche der gemeinsame Ausflug stattfinden würde. Da fragte Andys Vater plötzlich, ob er nicht als Begleitperson mitfahren könne. Andy traute seinen Ohren nicht. *Was? Ist denn der verrückt geworden? Wer will denn bei so was seinen Vater dabeihaben?*, dachte Andy.

Doch Luna fand die Idee hervorragend. Und schon war es für die beiden abgemacht. *Daddy fährt mit und geht auch mit aufs Konzert.* Für Andy war das nur peinlich. *Die anderen werden mich auslachen, mich verspotten. Wieso passieren immer mir solche Dinge?*, dachte er. Doch es half alles nichts.

»Ich freue mich schon auf den Ausflug, und das Konzert wird der Hammer«, sagte Luna gerade, gab Andys Vater die Hand, um sich zu verabschieden, und dieser grinste übers ganze Gesicht. Dann sprachen sie doch noch über ein paar Einzelheiten, standen da und hielten einfach immer weiter die Hand des anderen. *Ich muss hier raus*, dachte Andy und verließ das Klassenzimmer. Draußen standen seine Mitschüler und sahen sofort, dass mit Andy was nicht in Ordnung war. »Was ist denn passiert, Andy?«, fragte Lisa.

»Mein Vater kommt mit. Er möchte tatsächlich auf unseren Ausflug mitkommen und geht anschließend mit uns aufs Konzert.«

»Was ist denn daran so schlimm?«, fragte Lisa. »Ich finde es cool, dass dein Daddy noch so gut drauf ist und mit seinem Sohn auf ein Konzert geht.«

Für Andy war es jedoch nicht so cool. Außerdem hatte er den Verdacht, dass sich sein Vater und Luna etwas zu gut verstanden, was ihm schon mal gar nicht passte. Wer will denn schon, dass seine Eltern ein gutes Verhältnis zu den Lehrern haben?

\* \* \*

Die nächsten Tage waren sehr anstrengend für Andy. Er versuchte alles, seinem Vater die Idee wieder auszureden. Doch wie sagt man so schön: Schlimmer geht immer. Am Abend vor dem Ausflug läutete es an der Haustüre. Andy öffnete und Luna stand mit einem breiten Lächeln vor ihm. »Was machst du denn hier?«, fragte Andy ziemlich unhöflich.

»Guten Abend, Andy. Ich bin mit deinem Vater verabredet. Ich habe mit ihm telefoniert und er hat mich spontan auf einen Kaffee eingeladen.«

Andy konnte nicht glauben, was er da hörte. Völlig durcheinander bat er Luna herein, bot ihr einen Platz an und holte seinen Vater. Als der die Treppe herunter kam, verzog sich Andy in sein Zimmer. Doch er konnte es nicht lassen, öffnete seine Zimmertüre, um zu hören, was unten vor sich ging. Doch vergeblich. Das Einzige, was Andy hören konnte, war neben dem Gemurmel ab und zu ein lautes Lachen. Für Andy war dieser Abend nun

endgültig gelaufen. Er legte sich aufs Bett, setzte sich seine Kopfhörer auf, hörte Musik und schlief schließlich ein.

\* \* \*

Am Morgen, als der Wecker läutete, stand Andy auf und ging die Treppe hinunter. Aus der Küche kam der Duft von frischem Kaffee und Andy freute sich schon auf das gemeinsame Frühstück mit seinem Vater.

Als Andy die Küchentüre öffnete, glaubte er, seinen Augen nicht zu trauen. Dort stand Luna. Sie trug einen Jogginganzug, die Haare waren total zerzaust, und sie trällerte gut gelaunt ein Liedchen.

»Was machst du denn hier? Hast du hier übernachtet?« Andy was fassungslos. Tausend Gedanken schossen ihm durch den Kopf. Doch bevor er noch weiter grübeln konnte, sagte Luna: »Guten Morgen. Kaffee? Ich habe auch schon Brötchen vom Bäcker geholt. Magst du Butter und Marmelade?«

Andy stand stumm da und starrte sie nur an. Seine Lehrerin stand in der Küche, machte Frühstück und tat so, als wäre das so selbstverständlich wie das Amen in der Kirche. »Willst du mich eigentlich verarschen? Was willst du hier?«

Doch bevor Andy weitermachen konnte, stand sein Vater in der Küche, ging zu Luna und gab ihr einen Kuss. Dann wandte er sich an Andy: »Guten Morgen, mein Sohn. Hast du gut geschlafen?«

Andy war fassungslos. Das konnte doch alles nicht wahr sein. Seine Lehrerin war hier in seiner Küche und machte einen auf glückliche Familie. »Ich denke, ihr seid mir eine Erklärung